

Adliswil, 25. Juli 2019

Eingegangen 25.07.2019
GGR-Nr. 2019-109

POSTULAT von Reto Buchmann (FDP), Vera Bach (FDP)

betreffend Sharing Economy in Adliswil und an Adliswiler Bahnhöfen

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Einführung von e-Trotinetts und e-Velos, die von Sharing-Unternehmen angeboten werden, in Adliswil begünstigt werden kann. Dazu sind geeignete Anbieter zu kontaktieren und einzuladen, ein Angebot für das Gebiet der Stadt Adliswil auszuarbeiten. Ausserdem soll aufgezeigt werden, wie die Einführung verträglich mit dem öffentlichen Raum möglich ist und Adliswil sich in diesem Thema als Pionierstadt profilieren kann.

Begründung:

Die Anbieter von Mikromobilitätslösungen wie e-Trotinetts wollen nach den grossen Städten auch in der Agglomeration Fuss fassen. So zum Beispiel Limebike, Circ und Bird. Damit dies möglichst bald geschieht, sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine Einführung begünstigen.

Die Stadt Adliswil würde sich aufgrund ihrer Topographie (steile Hänge) dafür besonders eignen. Die Nachfrage von Transportleistungen dürfte nicht nur vom Bahnhof Adliswil, von wo die Buslinien 151, 152, 153, 156, 184 und 185 verkehren, sehr gross sein, sondern auch an den Haltestellen Sood-Oberleimbach und Sihlau. Die Nachfrage nach intelligenten und individuell verfügbaren Mobilitätslösungen dürfte weiter zunehmen. Sie kann und soll jedoch nicht nur durch Ortsbusse und private Autos befriedigt werden. Neue innovative und vor allem auch emissionsärmere Verkehrsmittel sind ebenso gefragt.

Um das Stadtbild nicht negativ zu beeinflussen, ist es wichtig, dass die Geräte auf ordentliche Art und Weise abgestellt werden. Den Betreibern ist es möglich, das Deponieren nach der Fahrt an stark frequentierten Orten auf Zonen einzugrenzen. Diese können in Zusammenarbeit mit den Betreibern (unter Nutzung moderner Technologie sowie der Erfahrungen aus anderen Städten¹) definiert werden. Dazu soll der Stadtrat aktiv auf einen oder mehrere Anbieter zugehen und diese geeignete Projekte für Adliswil erarbeiten lassen. Dabei soll u.a. geklärt werden, wo (Bahnhöfe, Quartiere, besucherstarke Standorte wie Hallenbad, Schulhäuser, Stadthaus, LAF-Talstation, Alters- und Pflegeheime usw.) und wie die Fahrzeuge abgestellt werden können, ob sie auch im Winter verwendet werden können sowie ob nur ein einziger Anbieter eine Art Konzession erhält oder mehrere Anbieter in Adliswil in Konkurrenz tätig sein sollen.

Ausserdem kann sich Adliswil als Pionierstadt der Sharing Economy profilieren und dem Individualverkehr eine weitere nützliche Komponente hinzufügen.

Reto Buchmann



Vera Bach



¹ Denkbar sind auch Maximalgeschwindigkeiten für gewisse, exponierte Zonen, wie dies an der Seepromenade in Zürich Anwendung findet (<https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/neue-etrottis-bremsen-an-der-promenade-automatisch/story/23586006>).